



Für den diesjährigen Saisonauftakt haben wir uns Sizilien als Reiseziel ausgesucht.

Eine Radsportwoche unter der Sonne des Südens.

Unsere Reise beginnt zunächst sehr abenteuerlich. 24 Stunden vor dem Abflug bekommen wir die Nachricht, dass unser Flug annulliert ist, weil alle Berliner Flughäfen durch das Bodenpersonal bestreikt werden. Was nun? Irgendwie müssen wir zu dieser Insel. Computer- und Telefonleitungen sind ab sofort bis an die Schmerzgrenze ausgelastet.

Wir haben Glück, alle 14 Teichlandradler in eine Maschine ab München einzuchecken. Also rein in unsere Autos und ab auf die Autobahn nach München. Endlich im Flieger sitzend löst sich auch die Anspannung der letzten Stunden. Nach 2 Flugstunden ist es geschafft. Unter uns Sizilien und vor uns die Sonne des Südens.

In Noto, einem kleinen Städtchen im Südosten von Sizilien, beziehen wir Quartier. Wir werden sehr freundlich empfangen und lernen Gianni, den Hotelmanager kennen. Dieser Mann ist ein Genie. Sein Ziel ist die Zufriedenheit der Gäste. Es gibt einfach nichts, was Gianni nicht organisieren kann.

Für die sportlichen Belange ist Jochen zuständig. Mit seiner Agentur „Friends on Bikes – Radsportreisen“ bietet er alles an, was irgendwie mit unserem Sport zu tun hat. Bei ihm mieten wir auch unsere Fahrräder.



Zum Rundum-Sorglos-Paket dieser Agentur gehören auch der Mechaniker-Service, geführte Trainingstouren für unterschiedliche Leistungsansprüche, sowie Vorträge zum Thema Radsport und zur Insel Sizilien selber.



Wir haben fleißig von diesen Angeboten Gebrauch gemacht und so manchen Kilometer auf dieser wunderschönen Insel zurückgelegt. Hier hat man bereits im März das Gefühl, es wäre Sommer. Giannis Warnung, die Sonne hier nicht zu unterschätzen, bekamen wir gleich am ersten Tag zu spüren.



Die Landschaft der Insel ist sehr abwechslungsreich und es geht ständig auf und ab. Alles ist hier schon so herrlich grün. Zitronen- und Apfelsinenplantagen bestimmen in weiten Teilen das bunte

Bild. Obwohl wir bei unseren Touren fleißig Höhenmeter sammeln, genießen wir den Anblick und merken die Anstrengung erst nach unserer Rückkehr.



Auch für die Regeneration steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Bei Stretching, Massage, Sauna oder einem Bad im Pool kann man die müden Knochen wieder auf Trab bringen. Ebenfalls nicht zu verachten ist eine Hopfenkur an der Bar des Hotels.



Nach drei Radsporttagen legen wir am Mittwoch einen Ruhetag ein. Diesen Tag wollen wir kulturell nutzen und fahren mit dem Zug nach Siracusa, ca. 30 km nördlich von Noto.



Siracusa ist eine sehenswerte, über 3000 Jahre alte Stadt mit griechischen, römischen und arabischen Einflüssen. Jochen beweist sich bei einem kleinen Stadtrundgang als ausgezeichneter Reiseleiter und erzählt uns viel Wissenswertes zur Geschichte der Stadt.



Ein weiterer Touristenmagnet ist der Ätna. Dieser immer noch aktive Vulkan in der Nähe von Catania und Messina ist mit 3323 Metern der höchste Vulkan Europas.

Die Straßen hinauf sind auch für Radfahrer ein beliebtes Ziel, wobei die Südroute bis auf ca. 1900 m zu den attraktivsten Touren zählt. Allerdings ist die Durchführbarkeit jetzt im März noch sehr wetterabhängig. Wanderungen ab Mittelstation zum Krater sind zu dieser Jahreszeit wegen der enormen Schneemengen noch völlig ausgeschlossen. Zuletzt hatte es der Vulkan wegen seiner verstärkten Aktivität auch immer wieder in die Nachrichten geschafft.

Auch „Friends on Bikes“ bietet Ätna-Touren einschließlich Bustransfer an. Das wäre schon etwas Besonderes für uns gewesen. Leider ist unser Vorhaben diesmal ein Opfer des Wetters geworden. Bei stürmischem Wind, Temperaturen um den Gefrierpunkt und Null Sicht macht es erstens einfach keinen Sinn und zweitens wäre es auch wegen seiner verstärkten Aktivität zu gefährlich gewesen.

Alternativ stehen auch an diesem Tag wieder zahlreiche Touren ab Noto zur Verfügung. Hier im Süden war die Wettervorhersage um einiges freundlicher. Nur der Wind bläst heute sehr kühl und kräftig aus Nordost.



An den letzten beiden Tagen unseres Aufenthaltes meint es die Sonne richtig gut mit uns und wir können unsere Trainingsausfahrten noch einmal in vollen Zügen genießen. Cappuccino-Pausen sind bei jeder Tour ungeschriebenes Gesetz und lockerten das Ganze auf.



Wie immer vergeht so eine Woche viel zu schnell und der Tag der Abreise war gekommen.

Am frühen Morgen steigen wir in den Bus, der uns zum Flughafen nach Catania bringen soll. Doch der Ätna hat etwas gegen unsere Abreise und spuckt aus allen Rohren. Wegen der Aschewolke wird der Luftraum für den Flugverkehr vorübergehend gesperrt und unser Flug gestrichen.



Mit etwas Glück gelingt es uns, die gesamte Gruppe in Ausweichflüge umbuchen. Am Nachmittag wird der Luftraum wieder freigegeben und wir können die Insel mit reichlich Verspätung verlassen. Der „kleine Umweg“ über Hamburg nach München macht uns nun auch nichts mehr aus.

Wir sind froh, es bis München geschafft zu haben. Nur fehlte etwas: Unser Gepäck ist in Hamburg hängen geblieben.

Wer eine Reise macht, der kann etwas erzählen

Text: Uwe Büttner

Bilder: Uwe Büttner und Ralf Kirsch